

ERWIN WURM

DIE RETROSPEKTIVE ZUM 70. GEBURTSTAG

13.9.2024 BIS 9.3.2025



ALBERTINA modern

Ausstellungsdaten

Dauer	13. September 2024 – 9. März 2025
Ausstellungsort	ALBERTINA MODERN
Kuratorin	Antonia Hoerschelmann
Assistenzkuratorin	Lydia Eder
Werke	170
Katalog	Erwin Wurm. Die Retrospektive, Hrsg.: Antonia Hoerschelmann und Klaus Albrecht Schröder, Hirmer Erhältlich im Shop der ALBERTINA sowie unter www.albertina.at (Deutsch/Englisch EUR 39,90)
Kontakt	Albertinaplatz 1 1010 Wien T +43 (0)1 534 83 0 presse@albertina.at www.albertina.at
Presse	Daniel Benyes T +43 (0)1 534 83 511 M +43 (0)699 12178720 d.benyes@albertina.at Lisa Trapp, MA T +43 (0)1 534 83 512 M +43 (0)699 10981743 l.trapp@albertina.at

Jahrespartner



Verbund

Sponsor

SIEMENS

Medienpartner

Die Presse

Erwin Wurm

Die Retrospektive zum 70. Geburtstag

13.9.2024 – 9.3.2025

Erwin Wurm zählt international zu den erfolgreichsten und bekanntesten Künstlern der Gegenwart. Die Ausstellung in der ALBERTINA MODERN aus Anlass seines 70. Geburtstags ist das Ergebnis einer jahrzehntelangen gegenseitigen Verbundenheit zwischen der ALBERTINA und diesem einzigartig versatilen Künstler. Es ist auch die erste umfassende Retrospektive dieses vielseitigen Œuvres in allen künstlerischen Medien: Skulpturen, Zeichnungen und Handlungsanweisungen, Videos und Fotografien laden dazu ein, das Paradoxe und Absurde unserer Welt zu beleuchten.

Erwin Wurm verleiht dem Augenblick und dem sich darin offenbarenden Lebensgefühl des Absurden Gestalt. Sein gesamtes Schaffen kreist um die Einsicht, dass wir vergeblich einen Sinn des Lebens suchen, vergeblich versuchen, dem menschlichen Dasein eine Bedeutung zu geben. Albert Camus erkannte das Absurde im menschlichen Streben nach Sinn in einer sinnleeren Welt: „Das Absurde kann jeden beliebigen Menschen an jeder beliebigen Straßenecke anspringen.“

One Minute Sculptures

Wurms berühmteste Arbeiten waren lange Zeit die *One Minute Sculptures*. In einer unlogischen, grotesk-komischen Verbindung nimmt ein Mensch auf Anweisung des Künstlers mit Hilfe einer Banane, von Zitronen, mit Bleistiften, Möbelstücken oder Kleidungsstücken eine unmögliche, jeder Logik und Vernunft spottende Stellung ein, die man eine Minute lang halten soll – eine zutiefst sinnlose Handlung. Erwin Wurm hat mit diesen *One Minute Sculptures* eine völlig neue Ausdrucksform für seine tiefen Zweifel an unserer angeblich so rationalen Kultur gefunden. Mit diesen performativ-situativen Szenarien wendet er sich bewusst von der klassischen Skulptur ab, die schon in ihrer Statuarik auf Dauer angelegt ist.

Ihr klassisches Mittel ist der Kontrapost, das ausgewogene Verhältnis zwischen Standbein und Spielbein. Ihr bevorzugtes Thema ist der sinnvolle Austausch zwischen dem Menschen und seiner Umwelt, wie er sich in einer vernünftigen Körpersprache und Haltung abzeichnet. An dessen Stelle treten bei Erwin Wurm grotesk-komische Verknüpfungen des Menschen mit Gegenständen. Was entsteht, ist ein skurril-absurdes Meisterwerk, das die Vergänglichkeit bereits in sich trägt und nur für 60 Sekunden besteht: *one minute!*

Immer geht es, wie der Künstler selbst erklärt, um den Begriff des Skulpturalen im Verhältnis zum Sozialen. Um das Hinterfragen der Strukturen unserer Gesellschaft, die sich auch in den Formen unserer Alltagsgegenstände manifestiert. So kann ein Essiggurkerl durchaus zu einem Selbstporträt erklärt werden, oder ein üppiges Luxusauto wie das *Fat Car* zum Symbol von Gier, Überfluss und Warenfetischismus in unserer Gesellschaft. Auf der anderen Seite spiegelt das *Narrow House* konzeptuell die Beengtheit bürgerlichen Denkens und Handelns und die Enge gesellschaftlicher Normen wider, ob durch Religion, Konvention oder inszeniertes Pathos. Dazu wird in dieser Schau erstmals eine ländliche Schule präsentiert, die für einengende und heute überholte Vorstellungen steht und ein weiteres Symbol einschränkender und wertender Denkmodelle darstellt. Wurms Arbeiten verdeutlichen, wie sehr es um das Entdecken geht, darum, das Vorhandene und unsere bestehenden Strukturen immer wieder neu zu denken und neu zu gestalten.

Die Ausstellung versammelt Hauptwerke aus allen Stationen des künstlerischen Schaffens von Erwin Wurm. Von den frühen Holz- und Staubsulpturen spannt sich der Bogen bis zu neusten Arbeiten, die zum Teil erstmals in dieser Ausstellung zu sehen sind. Daneben stehen Arbeiten, mit denen er internationale Bekanntheit erlangte, wie die *One Minute Sculptures*, das *Fat Car* oder ein *Narrow House*.

Wandtexte

ERWIN WURM

DIE RETROSPEKTIVE ZUM 70. GEBURTSTAG

Erwin Wurm (*1954 Bruck/Mur) zählt heute zu den erfolgreichsten und bekanntesten internationalen Künstlern der Gegenwart. Aus Anlass seines 70. Geburtstags sind in dieser Präsentation erstmals umfassend Schlüsselwerke wichtiger Stationen seines gesamten vielseitigen Schaffens vereint. Der Bogen spannt sich von den Anfängen in den 1980er- Jahren bis hin zu erstmals hier gezeigten sowie eigens für diesen Anlass entstandenen Arbeiten. Skulpturen, Zeichnungen und Handlungsanweisungen, Videos und Fotografien laden ein, das Paradoxe und Absurden unserer Welt zu beleuchten.

In seiner künstlerischen Methode untersucht Erwin Wurm den Begriff des Skulpturalen und führt diesen als Maßstab ein, unsere gegenwärtige Welt daran zu messen. Die Grenzen zwischen den traditionellen Begriffen von Skulptur, Performance, Fotografie oder Gemälde werden in Frage gestellt, wie auch Statik und Bewegung innerhalb eines Kunstwerks neu definiert werden. Wurm kippt die gewohnte Wahrnehmung der uns umgebenden Realität und eröffnet mit seinen Kunstwerken Möglichkeiten, neue Perspektiven und Fragen aufzuwerfen: Was passiert, wenn ich die Schwerkraft missachte, was, wenn Häuser zu schmelzen beginnen oder durch performative Interventionen gequetscht werden? Wie verhalten sich Körper und Räume, wenn darin auch Absurdes und Paradoxes existiert? Wie kann man in den *One Minute Sculptures* für einen kurzen Moment Teil eines Kunstwerks werden, und wie fühlt sich das an? Immer geht es, wie der Künstler selbst erklärt, um den Begriff des Skulpturalen im Verhältnis zum Sozialen. So kann ein Essiggurkerl durchaus zu Einem Selbstporträt erklärt werden, oder ein üppiges Luxusauto wie das *Fat Car* zum Symbol von Gier, Überfluss und Warenfetischismus in unserer Gesellschaft. Auf der anderen Seite spiegelt das *Narrow House* konzeptuell die Beengtheit bürgerlichen Denkens und Handelns und die Enge gesellschaftlicher Normen wider, ob durch Religion, Konvention oder

inszeniertes Pathos. Dazu wird hier erstmals eine ländliche Schule präsentiert, die für einengende und heute überholte Vorstellungen steht und ein weiteres Symbol einschränkender und wertender Denkmodelle darstellt.

Seinem Anspruch, mit den skulpturalen Parametern von Hülle, Masse, Haut, Volumen und Zeit innovativ zu arbeiten, bleibt Erwin Wurm auch in seinen neuen Arbeiten verpflichtet: So verdeutlichen seine neuen Serien, wie *Substitutes*, *Skins* oder *Flat Sculptures*, wie sehr der Künstler weiterhin das Vorhandene immer wieder neu denkt und neu gestaltet und uns als Betrachtende zu dieser gemeinsamen Entdeckungsreise durch seine gedanklichen und künstlerischen Freiräume einlädt.

KONZEPTUELLE ANFÄNGE

Anstatt in die gewünschte Malereiklasse wird Erwin Wurm als Student in eine Klasse für Bildhauerei gesteckt. Schon seine frühesten, während dieser Zeit entstandenen Arbeiten zeigen, dass er beide künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten miteinander verbinden will und nach entsprechenden Ansätzen sucht. Die ersten Werkgruppen entstehen aus Materialien, die der Künstler in der Nähe seines Ateliers findet: Holz, Metall und vorwiegend Kleidung. Die skulpturale Oberfläche, die das durch sie umschlossene Volumen überspannt und die Skulptur formt, überzieht Wurm gerne mit einer zusätzlichen koloristisch-malerischen Schicht wie mit einer zweiten Haut. Ein wichtiges Thema seiner teils großformatigen ersten Skulpturen ist der menschliche Körper, anfangs noch vielfarbig bemalt, doch schon bald allein durch die Oberflächen und Texturen der verwendeten Materialien bestimmt.

STAUBSKULPTUREN

Auf der Suche nach Möglichkeiten, die Grenzen der Skulptur zu ergründen, schafft Erwin Wurm die Gruppe der *Staubskulpturen*. Darin lotet der Künstler aus, inwieweit Volumen, Masse, Gewicht, Größe, Form und Raum neu gedacht werden können. Die *Staubskulpturen* erwecken den Eindruck der Abwesenheit eines Gegenstands, dessen Umriss nur im abgelagerten Staub erkennbar ist. Diese radikale Reduktion des sichtbaren Volumens wird zum Nullpunkt von Wurms bis zum Äußersten getriebenen Überlegungen zum Skulpturbegriff. Die Präsentation einer *Staubskulptur* auf einem Sockel mit Glassturz suggeriert das Verschwinden eines kostbaren Gegenstands. Zugleich drängen sich die Fragen auf, etwa wie der Staub unter den schützenden Glassturz gelangen konnte oder ob sogar dieser schützenswert ist. Im Zuge dieser Überlegungen hinterfragt Wurm auch die Funktion des Künstlers, seinen Aufgabenbereich und die Notwendigkeit seiner Präsenz. Dies führt dazu, dass er ein Zertifikat ausstellt, mit dem der Besitzer des Kunstwerks eine *Staubskulptur* nach seinen Vorgaben herstellen kann. Indem er diese Form von Wiederaufführbarkeit einführt, widersetzt sich Wurm erstmals auch dem ephemeren Aspekt performativer Kunstwerke, der Vorstellung unwiederbringlicher Einmaligkeit.

KLEIDUNG

Das Thema Kleidung spielt bereits im Frühwerk Erwin Wurms eine wichtige Rolle und bleibt auch in seinem späteren Schaffen ein zentrales Thema. Die ersten Kleidungsskulpturen

fertigt Wurm in den 1990er-Jahren. Mittels einer Hängevorrichtung an der Wand installierte Pullover versieht der Künstler mit einer gezeichneten Handlungsanweisung. Damit soll Museen oder Galerien ermöglicht werden, die Werke später in Abwesenheit des Künstlers wiederherzustellen. Dieser Schritt nimmt die bald darauf ausformulierte Idee der One Minute Sculptures vorweg.

Erwin Wurm versteht Kleidung auch als eine zweite Haut. Sie übernimmt eine Schutzfunktion für den Körper, spendet beispielsweise Wärme oder kann eine Art Schutzschild sein. Nach dem Motto „Kleider machen Leute“ spielt sie in Wurms Werk zudem auf den Aspekt der Mode als Träger des Ausdrucks einer Persönlichkeit an. Dies spiegelt sich auch in den Kastenfiguren wider. Schon in seinem Frühwerk kleidet der Künstler kubische Formen auf Füßen in modische Hemden oder Anzüge. Ab 2008 greift er diese Idee erneut auf.

MASSE UND VOLUMEN

Skulpturale Fragen von Masse und Volumen beschäftigen Erwin Wurm seit seinen künstlerischen Anfängen. Schon früh verbindet der Künstler diesen Aspekt mit dem Thema Kleidung, das in seiner Arbeit ebenfalls eine wiederkehrende Rolle spielt. Wenn beispielsweise zur Herstellung einer Skulptur 18 Pullover Schicht um Schicht übereinander gestreift werden, dann geht es um die schnelle Vergrößerung beziehungsweise Veränderung körperlichen Volumens. In diesem Fall wird sie durch einfaches An- und Auskleiden erzielt. Wurm arbeitet sich an der klassischen Definition des Begriffs Skulptur ab. Er sucht diese konzeptuell zu erweitern, neue formalästhetische wie inhaltliche Lösungsansätze zu formulieren und scheinbar feststehende Vorstellungen von bildhauerischer Tätigkeit zu überwinden

MIND BUBBLES

Am Anfang jedes künstlerischen Gestaltungsprozesses steht die Idee und mit ihr der Gedanke. Die visuelle Darstellung des Denkprozesses – die Frage also, wie die abstrakte Natur des Gedankens in eine objekthafte Form gegossen werden kann – spielt auch im Schaffen Erwin Wurms eine zentrale Rolle. In der Werkgruppe der *Mind Bubbles* materialisiert sich der gegenstandslose Gedanke in skulpturaler Form, eine große Gedankenblase sitzt direkt auf langgezogenen dünnen Beinen. Die comicartig anmutenden

Figuren verleihen dem abstrakten Gebilde des Gedankens Substanz. Den Gedanken werden buchstäblich Beine gemacht, weshalb Wurms Figuren auch als künstlerischer Ausdruck der Dynamik des menschlichen Denkprozesses gelesen werden können.

TASCHEN

Auf langen, dünnen Beinen laufende Taschen oder Koffer erhalten bei Erwin Wurm in comicartiger Bildsprache menschenähnliche Charaktereigenschaften. Das Spiel mit den Größenverhältnissen erweitert den Assoziationshorizont insbesondere auf Strukturen des Sozialen und Politischen und ihre Auswirkungen auf den Einzelnen. Wurm behandelt in seinem Werk, wie er einmal sagte, „die gesamte Wesensart des Menschen: das Physische, das Geistige, das Psychologische und das Politische“. Ausgangspunkte sind häufig Beobachtungen der teils komischen, teils tragischen Absurdität unseres Alltags. Wurms Skulpturen personifizieren das Individuum oft als ein in unserer Konsumgesellschaft besonders begehrtes Objekt mit Kultstatus, etwa ein modisches Kleidungsstück oder eine Designertasche. So entstehen irritierende Symbiosen und paradoxe Zwitterwesen, die uns – mit den Worten des Künstlers – auffordern, „die Welt aus einer anderen Perspektive zu betrachten“.

SELBSTPORTRÄT ALS GURKE

Die Gurke taucht im Werk von Erwin Wurm in vielerlei Größen, Materialien und Zusammenstellungen auf. Wie das Würstel oder die Semmel steht sie für traditionelle, bodenständig österreichische Essgewohnheiten und Jausenkultur, für jeden erschwinglich. Erstmals verwendet der Künstler die Gurke, als er eingeladen wird, einen Siegespreis zu gestalten. Damals wird der Entwurf abgelehnt, bis das Festival *ImpulsTanz Wien* zwei Jahre später daraus den Preis für den besten Tänzer macht. Eine einfache saure Gurke als Trophäe hinterfragt auch unser gesellschaftliches Modell des ständigen Strebens nach Gewinn und Maximierung. Im *Selbstporträt als Gurke* verwandelt sich das alltägliche Unikat in ein Kunstobjekt, ein Ding von individuellem Wert und steht zugleich für die Faszination der Formenvielfalt. „Obwohl jede Gurke individuell verschieden ist, ist sie dennoch sofort als Gurke identifizierbar und kann als solche klassifiziert werden ... analog zum Menschen“, erklärt Erwin Wurm.

PEACE & PLENTY

Schon in den 1990er-Jahren sind Zeichnungen in Erwin Wurms Œuvre zentral, vorwiegend in Zusammenhang mit den performativen *One Minute Sculptures* und ihren Handlungsanweisungen. Papierarbeiten bilden einen wesentlichen Bestandteil der künstlerischen Arbeitsprozesse Wurms. Ob zu Hause, im Atelier oder auf Reisen: Wurm zeichnet überall. Dabei arbeitet er mit vor Ort verfügbaren Papieren unterschiedlicher Qualitäten und Formate, mit konventionellen Mitteln wie Bleistift, Buntstift, Kugelschreiber oder auch Aquarellfarbe. 2018 wurde in der Albertina unter dem Titel *Peace & Plenty* eine Auswahl aus einem Konvolut von rund 650 Zeichnungen präsentiert. Der Titel verweist auf das gleichnamige Hotel in George Town auf den Bahamas, in dem viele der thematisch wie technisch vielseitigen Arbeiten auf Papier entstanden sind. Die Zeichnungen erinnern nicht zuletzt an ein Tagebuch, in dem neben Selbstporträts vor allem Menschen aus dem Umfeld des Künstlers auftauchen. Darüber hinaus beschäftigen ihn auch hier bekannte Persönlichkeiten aus Politik, Kunst- und Kulturgeschichte der Vergangenheit und Gegenwart. Erwin Wurm erweist sich als scharfer und unsentimentaler Beobachter der Wirklichkeit mit einem mitunter provokant gestimmten Sensorium für menschliche Schwachstellen und alltägliche Absurditäten. Situationskomik und prekäre Momente, Träume und Sehnsüchte spiegeln sein Interesse am Menschen mit all seinen Unzulänglichkeiten wider.

PERFORMATIVE SKULPTUREN

Indem Wurm seine Skulpturen bewusst deformiert, bricht er mit dem vermeintlich Schönen und mit dem Streben nach Perfektion. Durch körperliche Kraftanwendung – Schlagen, Eindrücken oder Treten – verformt der Künstler typische Alltagsgegenstände. Dabei geht es auch um das Flüchtige der eigenen körperlichen Präsenz. Von dieser bleibt nur ein im Material sichtbarer Abdruck zurück. Bei der Herstellung seiner performativen Skulpturen nutzt Wurm immer wieder auch Hilfsgegenstände: Auf einer flachgedrückten Pistole zeichnet sich etwa das Profil eines Autoreifens ab. Dies scheint auch eine inhaltliche Botschaft zu vermitteln, denn zusammengepresst und offensichtlich von einem Auto überrollt wird die Schusswaffe außer Funktion gesetzt.

SCHMELZENDE HÄUSER

Neben dem Anhäufen von Masse zur Veränderung der Form spielen für Erwin Wurm auch unterschiedliche Aggregatzustände in der Untersuchung bildhauerischer Möglichkeiten eine Rolle. So etwa deformiert der Künstler seine Skulpturen durch Verflüssigung. Bekannte Gebäude wie das Guggenheim Museum von Frank Lloyd Wright oder Mies van der Rohes Seagram Building in New York schmelzen zu einer unförmigen Masse zusammen – und mit ihnen ihr Status als Ikonen einer westlich geprägten Architekturgeschichte. Die Deformation des Objektes führt den Aspekt der Destruktion als künstlerische Ausdrucksform ein, wie er sich wenig später auch in der Werkgruppe der performativen Skulpturen manifestiert: Bildhauerische Arbeit wird dabei als performativer Akt verstanden.

ONE MINUTE SCULPTURES

Seit den Anfängen seiner bildhauerischen Arbeit sucht Erwin Wurm nach Möglichkeiten zur Erweiterung des Skulpturenbegriffs. 1991 entsteht erstmals eine gezeichnete Handlungsanweisung: Sie macht es möglich, dass jeder den abwesenden Künstler beim Erstellen eines skulpturalen Kunstwerks vertreten kann. 1996 folgt die Gruppenausstellung *Do It* in Helsinki, in der das Publikum die vor Ort gezeichneten Handlungsanweisungen eine Minute lang ausführt. Ein Jahr später findet die erste Präsentation der aus dieser Idee entwickelten *One Minute Sculptures* statt. Unter Verwendung von Alltagsgegenständen als Requisiten entstehen ungewöhnliche Situationen, die von Ironie, Humor, Staunen und Scheitern geprägt sind. Sie loten die Grenzen zwischen Mensch und Gegenstand, aber auch Paradoxien und Widersprüche aus. Gleichzeitig verweisen die Arbeiten auf Themen wie Austauschbarkeit, Beliebigkeit, Vergänglichkeit, Unsichtbarkeit oder das Verschwinden. Während einer kurzen Zeitspanne findet die ausführende Person sich plötzlich als Teil eines Kunstwerks wieder und macht die ungewohnte Erfahrung, auch als solches betrachtet zu werden. Bei der Ausführung von Wurms künstlerischer Idee anhand der Handlungsanweisung agieren die Protagonisten gleichsam als Teil einer anonymisierten Gesellschaft. Die ephemeren, im Zusammenwirken zwischen Anweisung, Mensch und Objekt entstehenden Kunstwerke werden in Fotografien festgehalten. Sie frieren die entstandenen Momente ein und sind für Wurm eigenständige skulpturale Werke. In der internationalen Kunst der Gegenwart stellen die *One Minute Sculptures*, die Wurm in immer neuen

Werkgruppen kontinuierlich weiterentwickelt, eine grundlegende Erweiterung des Skulpturbegriffs dar.

SCHULE

Nur in gebückter Haltung ist die ländliche Schule begehbar, die für diese Ausstellung entstanden ist und erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Sie repräsentiert heute überholte Vorstellungen von normierenden Bildungsinhalten sowie von Erziehung als restriktiver Disziplinierung. Die Tafelbilder im Innenraum verweisen auf die Vielfalt von zentralen gesellschaftspolitischen Themen und Werten, die in den letzten Jahrzehnten international einen entscheidenden Auffassungswandel erfahren haben. Bereits 2010 hatte der Künstler das in Anlehnung an sein Elternhaus konzipierte *Narrow House* zu einer anschaulichen Metapher für soziale Enge gemacht, für die Beengtheit bürgerlichen Denkens und Handelns und die Beschränkung durch gesellschaftliche Normen, ob durch Religion, Konvention oder inszeniertes Pathos.

Analog zur Auffassung, dass Kleidung die zweite Haut des Menschen ist, versteht Erwin Wurm das Haus als dritte schützende Hülle. Es ist ein wiederkehrendes Motiv im Œuvre des Künstlers: Als dick aufgeblasenes *Fat House* oder als schmelzendes Objekt, bei dem sich das Erkennbare in der Materialität seiner Masse auflöst, steht es in Verbindung mit der Lust am Hinterfragen von Lebensrealitäten, einem der Kernthemen des Künstlers. Unsere Realität ist, wie Wurm selbst sagt, eine Erfindung und basiert auf gesellschaftlicher Konditionierung. Das Kunstwerk kann diese Normen unkonventionell durchbrechen und gedankliche Befreiungsschläge anbieten, so wie diese beengende Schule als übermächtige Bildungseinrichtung die Bedrängung für die Eintretenden körperlich nachfühlbar macht.

NEUROSES

Querverbindungen, formale ebenso wie inhaltliche, sind ein Leitgedanke im Schaffen von Erwin Wurm. Das betrifft besonders die Verbindung von Altem und Neuem, die im Wiederaufgreifen bereits erprobter eigener Ideen deutlich wird. Immerfort überarbeitet der Künstler sie weiter, denkt, konzipiert und kontextualisiert sie neu. Zum einen zeigt sich darin eine künstlerische Weiterentwicklung, zum anderen wird offenbar, dass bestimmte Themen sich wie ein roter Faden durch Wurms Motivrepertoire und seine künstlerische

Gedankenwelt ziehen. Ein zentrales Sujet ist das der Kleidung und des Pullovers. Die jüngst entstandene Serie *Neuroses* erinnert an frühere Arbeiten wie das Video *59 Stellungen*. Ist es dort der menschliche Körper, der sich unter dem Kleidungsstück abzeichnet, so sind es in den *Neuroses* unterschiedlichste Sitzmöbel. Ihnen wird das Kleidungsstück als äußere Schicht wie eine Haut übergezogen. Wieder geht Wurm hier dem Thema der Kleidung als zweite Haut nach. Im Kontext des Titels mit seinen Anklängen an psychosoziale Erkrankungen wie Angststörungen und Zwänge kann diese auch als Schutzschicht für die menschliche Psyche gelesen werden.

DREAMERS

In der Werkgruppe der *Dreamers* setzt Erwin Wurm sich mit dem ebenso komplexen wie unwirklichen, kaum greifbaren Reich der Träume auseinander. Als ins Absurde-gehende Assoziation erinnert es an Sigmund Freuds Schriften zum (kopfloren) Unbewussten und zur Traumdeutung. Der Künstler platziert realistisch wiedergegebene Kissen auf menschlichen Gliedmaßen: Er zeigt sie auf einem Arm balanciert oder – mit katholischen Untertönen – auf Knien. Als seltsame Kreuzungen von Kissen und menschlichen Körperteilen sind die *Dreamers* Fantasiewesen, die selbst einem Traum entsprungen scheinen.

SUBSTITUTES

Als *Substitutes* bezeichnet Erwin Wurm einen Skulpturentyp, der ab 2022 neu in seinem Schaffen auftritt, meist mit einer monochromen gestaltgebenden bemalten Oberfläche. Sie ummantelt als sichtbare Außenhaut ein leeres Inneres und lässt so die skulpturale Erscheinung entstehen: Innen hohl wie antike Bronzeskulpturen erhalten diese Figuren Gestalt erst durch die dünne Metalloberfläche. Ihre Haltung macht die meist kopfloren Skulpturen zu entindividualisierten Prototypen gesellschaftlicher Normen, sozialer Rollen und Hierarchien – Wurm entwirft sie als Stellvertreter, präsent nur durch die Hülle der Kleidung, die ihnen Form gibt, aber fast kein Volumen mehr umspielt. Im Fall der Arbeit *Repentance (After Donatello)*, die sich auf eine Skulptur der büßenden *Maria Magdalena* des Renaissance-Bildhauers Donatello bezieht, ist kein Mensch zu sehen; vielmehr erzeugen ein Strickpullover und weiße Turnschuhe Körperformen, die die Vorstellung einer Person vermitteln. Skulpturen wie *Ghost* wirken in ihrer Fragilität wie der Nachhall einer letzten

Bewegung eines Körpers, der in einen schwerelosen Zustand transzendiert, wie das Verklingen eines immer leiser werdenden letzten Tons.

BALZAC

Ein Berg wild übereinander aufgehäufter Kleidungsstücke und Handtaschen lastet schwer auf einer menschlichen Figur, scheint sie beinahe zu verschlucken. Unter den Stoffmassen ist der Körper nur mehr anhand seiner Umrisse und vor allem der Beine erkennbar. Mit der Skulptur *Balzac* setzt sich Erwin Wurm einmal mehr kritisch mit dem Thema des Konsumzwangs und unkontrollierten Kaufverhaltens auseinander – hier am Beispiel der Kleidungsindustrie veranschaulicht. Der Titel der Arbeit bezieht sich auf Auguste Rodins *Monument für Balzac* (1891–1897), an dessen fließende Formen Wurm die drapierten Stoffbahnen seiner eigenen Skulptur erinnern. In Anlehnung an die Erzählung, dass der französische Bildhauer den Morgenmantel des Schriftstellers in Gips getränkt habe, um das Monument damit zu umhüllen, erkundet auch Wurm die Möglichkeit der Vergrößerung des Körpervolumens durch Kleidung und zeigt damit deren skulpturales Potential auf.

FLAT SCULPTURES

Bei Erwin Wurm wird selbst die Malerei zur Skulptur. Zu Beginn seines Studiums an der Universität für angewandte Kunst in Wien wird der Künstler, der eigentlich Maler werden will, in die Klasse für Bildhauerei gesteckt. Wurm setzt sich dennoch weiterhin mit der Malerei auseinander, sei es, indem er seine frühen Holz- oder Metallskulpturen bemalt, sei es, indem er mit seinen aus reiner Farbe hergestellten Farbknödeln die Malerei auf ihre plastischmaterielle Qualität hin untersucht. Bereits damals geht es ihm darum, Grenzen auszuloten und herkömmliche Gattungsbegriffe zu hinterfragen oder gar aufzulösen. Später weitet der Künstler den Begriff des Skulpturalen auch auf das Tafelbild aus: Seine Gemälde werden zu *Flat Sculptures*. Manchmal aus fast bis zur Unkenntlichkeit dick aufgeblasenen Buchstaben zusammengesetzt, erobern Wörter oder Phrasen in diesen Werken den Bildraum, sprengen ihn beinahe. Wurm kreierte Wortsulpturen, die in ihrem Umgang mit Sprache und der Konzentration auf das geschriebene Wort Parallelen zu den Arbeiten des US-amerikanischen Konzeptkünstlers Lawrence Weiner aufweisen. Durch den Fokus auf einzelne Begriffe, die jeweils den Ausgangspunkt einer *Flat Sculpture* bilden, wird deren inhaltliche

Bedeutung akzentuiert, auch bei erschwerter Lesbarkeit durch die flachgepressten Buchstaben. Auf diese Weise wird sowohl Farbe als auch Sprache in Skulptur verwandelt.

SKINS

Mit der Gruppe der *Skins* präsentiert Erwin Wurm seit 2021 neue skulpturale Raumerlebnisse und Gestaltungskonzepte. Aus Teilabgüssen menschlicher Körper werden präzise bandartige Formen herausgeschnitten. Sie muten fragil an, fast wie abstrakte Skulpturen, und werden in teils überlebensgroße Aluminiumskulpturen überführt. Die *Skins* sind Raumzeichnungen oder dynamisch-expressiven Pinselstrichen vergleichbar. In sich verwunden, lassen sie einzelne Körperteile, etwa Hände, erkennen und definieren Energiebahnen bis hinunter zu den Schuhen. Alle Gipsabgüsse sind bekleideten realen Personen abgenommen. Als Modelle dienten Menschen aus Wurms Umfeld oder der Künstler selbst. Die *Skins* sind ein neuer Ansatz in Wurms steter Auseinandersetzung mit der Frage, was eine Skulptur ausmacht. Sein gesamtes Œuvre ist geprägt von der Suche nach neuen Möglichkeiten zur Dekonstruktion des Skulpturalen. Es geht um eine neue künstlerische Verhandlung von Zwei- und Dreidimensionalität, von Masse, Oberfläche, Volumen und der Vorstellung der Kleidung als zweiter Haut. In den *Skins* verschmelzen Haut und Kleidung zu einer einzigen, meist farblosen Oberfläche. Sehr reduziert, repräsentieren sie einen größtenteils abwesenden Körper, der zwar fragmentiert ist, aber innerhalb seines leeren Umraums vorstellbar bleibt. Einen Körper in maximaler Abwesenheit zu zeigen ist bereits in Wurms frühen Staubarbeiten ein Thema: Die *Skins* stellen sich nun als bandartige Membranen zwischen sichtbaren Körperfragmenten und der Leere des umgebenden Raumes dar. Sie sind Grenzgänger zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit.

Pressebilder

Sie haben die Möglichkeit, folgende Bilder auf www.albertina.at im Bereich [Presse](#) abzurufen.
Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.



Erwin Wurm
Hoody I, 2023
Bronze, Farbe
200 × 65 × 45 cm
© Erwin Wurm, Bildrecht, Wien 2024
Foto: Markus Gradwohl



Erwin Wurm
Observer (aus der Serie Skins), 2024
Polyurethan, Metallstuhl
225 × 40 × 40 cm
© Erwin Wurm / Bildrecht, Wien 2024
Foto: Markus Gradwohl



Erwin Wurm
Mind Bubble Walking, 2024
Aluminium, Acrylfarbe
230 × 160 × 120 cm
© Erwin Wurm, Bildrecht, Wien 2024
Foto: Markus Gradwohl



Erwin Wurm
Dreamer on Knees, 2024
Aluminium, Farbe, Kleidung, Mischtechnik
100 × 110 × 95 cm
Sammlung Guido Maria Kretschmer und Frank
Mutter
© Erwin Wurm / Bildrecht, Wien 2024
Foto: Markus Gradwohl



Erwin Wurm
Psyche (As You Like It), 2024
Aluminium, Farbe, Kleidung
262 × 115 × 68 cm
© Erwin Wurm / Bildrecht, Wien 2024
Foto: Markus Gradwohl



Erwin Wurm
Untitled (aus der Serie Substitutes), 2024
Stahl, Acrylharz, Beton
188 × 50 × 56 cm
© Erwin Wurm / Bildrecht, Wien 2024
Foto: Markus Gradwohl



Erwin Wurm
House Wittgenstein – Melting, 2005
Aluminium, Farbe
68 × 68 × 60 cm
ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection
© Erwin Wurm / Bildrecht, Wien 2024



Erwin Wurm
Fat Convertible, 2005
Mischtechnik
130 × 480 × 237 cm
© Erwin Wurm / Bildrecht, Wien 2024
Foto: Vincent Everarts



Erwin Wurm
Untitled (Box People), 2019
Sperrholz, Metall, Leder, Textil
192 × 32 × 37 cm
© Erwin Wurm / Bildrecht, Wien 2024
Foto: Markus Gradwohl